

Richtlinien des Bibliographierens

1. Grundregeln

- Die bei einer wissenschaftlichen Arbeit benutzten Schriftwerke (Bücher [Monographien], Beiträge, Zeitschriftenaufsätze, Lexikonartikel usw.) sind in einem Verzeichnis *vollständig* aufzuführen.
- Die Angabe der Schriftwerke erfolgt anhand standardisierter Elemente („bibliographieren“ = eine Schrift beschreiben), so dass man sie eindeutig *identifizieren* und, z.B. in Bibliotheken, auffinden kann (s. Punkt 3).
- *Innerhalb eines Textes müssen die bibliographischen Angaben einheitlich gestaltet werden.*
- Die Angaben müssen *eindeutig* sein.

2. Welche Regeln sind im Einzelnen zu beachten?

- Quellen und Literatur werden im Verzeichnis *getrennt* aufgeführt: *zuerst die Quellen, dann die Literatur.*
- Die Auflistung der Werke erfolgt *nach Autorennamen alphabetisch* geordnet, bei Werken ohne Autorennamen nach dem ersten Titelbegriff.
TIPP: Im Deutschen bleiben Artikel (sowohl bestimmte als auch unbestimmte) dabei normalerweise unberücksichtigt. Beispiel: „Die heilige Schrift“ wird unter „H“, nach dem Titelbegriff „heilig“, einsortiert.
- Maßgeblich sind die Angaben auf dem *Titelblatt* im jeweiligen Buch, nicht die auf dem Umschlag oder Buchdeckel.
- Angegeben werden muss die *tatsächlich verwendete Ausgabe bzw. Auflage* des betreffenden Werks (nicht z.B. aus einer späteren Ausgabe zitieren und die Erstauflage angeben).
TIPP 1: *Kopien von Schriften* (Papierkopien oder Dateien) *sofort und ausnahmslos* mit den bibliographischen Angaben des Werkes versehen, aus dem man den Text entnommen hat. Dann geht nichts verloren.
TIPP 2: Von jeder Schrift, die man für eine wissenschaftliche Arbeit *irgendwie* verwendet (indem man sie z.B. liest, ein Zitat entnimmt, eine Kopie macht usw.), die bibliographischen Angaben sofort in einer Tabelle oder mit einem Literaturverwaltungsprogramm erfassen.

3. Nach welchem Schema wird bibliographiert?

Achtung: In den folgenden Schemata wird ein senkrechter Strich (|) verwendet, um anzuzeigen, was zu einem Element gehört (z. B. Satzzeichen) und wie weit ein Element reicht. Dieser Strich wird beim Bibliographieren *nicht* benutzt – s. die Beispiele!

Nachfolgend werden nur Grundtypen von Werken beschrieben. Details zu den einzelnen Elementen können beim Ansprechpartner für den Kurs „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ erfragt werden oder stehen in einschlägiger Literatur zum Schreiben im Studium.

Die standardisierten *Grundelemente* des Bibliographierens sind:
Autorenname, Titel, Ort und Jahr des Erscheinens, Seitenzahlen.

Die hauptsächlich vorkommenden Typen von Schriftwerken werden folgendermaßen bibliographiert:

- Selbstständige Schrift („Buch“, „Monographie“) mit Autor oder Autorin:
Schema: Nachname, | Vorname(n) | : | Haupttitel |. Untertitel | [ggf. (Reihe), mit oder ohne Abkürzung] | , | Erscheinungsort(e) | ^{Auflage}Erscheinungsjahr.
 * Wenn nicht die erste Auflage zitiert wird, gibt eine hochgestellte Ziffer vor dem Erscheinungsjahr die verwendete Auflage an.
Beispiele:
 – Knoblauch, Hubert: Religionssoziologie, Berlin 1999.
 – Rahner, Karl: Zur Theologie des Todes. Mit einem Exkurs über das Martyrium (Quaestiones Disputatae 2), Freiburg i. Br. 1958. *Oder:* Rahner, Karl: Zur Theologie des Todes. Mit einem Exkurs über das Martyrium (QD 2), Freiburg i. Br. 1958.
Weitere Beispiele, auch mit mehreren Autorinnen oder Autoren, im Anhang.
- Sammelband („herausgegebenes Werk“), wenn er direkt zitiert wird:
Schema: Nachname, | Vorname | (Hg.) | : | Haupttitel |. Untertitel | [ggf. (Reihe)] | , | Erscheinungsort(e) | ^{Auflage}Erscheinungsjahr.
Beispiel:
 Kern, Walter/Pottmeyer, Hermann Josef/Seckler, Max (Hg.): Handbuch der Fundamentaltheologie, Band 3: Traktat Kirche, Freiburg i. Br. 1986.
- Beitrag in einem Sammelband („Aufsatz“, „Essay“):
Schema: Nachname [Autor*in], | Vorname [Autor*in] | : | Titel |. Untertitel | , in: | Nachname [Herausgeber*in], | Vorname [Herausgeber*in] | (Hg.): | Haupttitel. | Untertitel | [ggf. (= Reihe)] | , | Erscheinungsort(e) | Erscheinungsjahr |, Seitenzahlen des Beitrags.
Beispiel:
 Lummer, Franz: Gemeindeberatung, in: Baumgartner, Isidor (Hg.): Handbuch der Pastoralpsychologie, Regensburg 1990, 333-347.
- Beitrag in einer Zeitschrift („Artikel“), Schema 1 mit vollem Zeitschriftentitel:
Schema: Nachname, | Vorname | : | Haupttitel |. Untertitel |, in: | Zeitschriftentitel | Jahrgangsnummer | (Erscheinungsjahr) | Seitenzahlen des Beitrags.
Beispiel:
 Heimbach-Steins, Marianne: Bibel und Ethik. Im Gespräch, in: Theologie und Glaube 101 (2011) 315-337.
- Beitrag in einer Zeitschrift („Artikel“), Schema 2 mit Abkürzung für Titel:
Schema: Nachname, | Vorname | : | Haupttitel |. Untertitel |, in: | Titelabkürzung | Jahrgangsnummer | (Erscheinungsjahr) | Seitenzahlen des Beitrags.
Beispiel:
 Heimbach-Steins, Marianne: Bibel und Ethik. Im Gespräch, in: ThGl 101 (2011) 315-337.
- „Internetveröffentlichungen“ (sofern sie nicht bspw. als Zeitschriftenaufsatz zitiert werden können) folgen im Grundsatz demselben Schema. In Klammern (...) ist dem Titel die betreffende Internetadresse und der Tag der Abrufung anzufügen. Allerdings sind die bibliografischen Angaben von Internetpublikationen nicht einheitlich standardisiert. Wichtig ist, dass auch bei solchen Texten bzw. Materialien nach Möglichkeit immer Autor/in, Titel und ggf. Medium (z.B. Zeitungstitel mit Erscheinungstag) genannt werden.
Schema: Nachname, | Vorname: | Titel, | in: Internetadresse [URL], | (Zugriff: [Datum]).
Beispiele:
 – Jendrek, Matthias: Eunuch, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altestament/eunuch-3> (Zugriff: 19.07.2024).
 – TIPP 1: Auch Online-Publikationen („Websites“) haben oft übergeordnete Titel. Sie können analog zu Reihentiteln angegeben werden: Jendrek, Matthias: Eunuch, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altestament/eunuch-3> (Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet) (Zugriff: 19.07.2024).
 – TIPP 2: Viele Online-Publikationen bieten mittlerweile Links auf den Inhalt an, *die sich nicht verändern* („Permalink“, „Standardlink“ ...). Diese Links sind oft auch kürzer als die Adresse, die im Webbrowser in der Adresszeile angezeigt wird: Jendrek, Matthias: Eunuch, in: <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/17917/3> (Zugriff: 19.07.2024). Diese Links sind vorzugsweise zu verwenden.

- Texte, die in keines dieser Schemata passen

Für eine Vielzahl von Texten oder Werken, z.B. die Bibel, historische Dokumente, (lehr-) amtliche Texte, Gesetzestexte (auch der Codex Iuris Canonici), antike und mittelalterliche Literatur, Hilfsmittel (Lexika, Wörterbücher) gibt es eigene Regeln. Häufig sind diese Texte als „Quellen“ zu behandeln. Für antike Texte gibt es beispielsweise folgendes

Schema: Verfasser (wenn bekannt): | Titel. | Editionsangaben [z.B. Herausgeber, Übersetzer], | Erscheinungsort | ^{Auflage}Erscheinungsjahr.

Beispiele:

– Didache. Zwölf-Apostel-Lehre. Übersetzt und eingeleitet von Georg Schöllgen (Fontes Christiani 1), Freiburg i. Br. ²1992.

– Thomas von Aquin: Summa theologiae. Cura et studio Sac. Petri Caramello. Cum textu ex recensione Leonina, Turin/Rom 1952.

Achtung: Bei antiken und mittelalterlichen Autoren werden die *Namensbestandteile in der gesprochenen Reihenfolge* aufgeführt (Beispiel: „Thomas von Aquin“, nicht aber: „Aquin, Thomas von“).

Zu diesen Grundschemata gibt es je nach Schriftwerkstyp *vielfältige Variationen*, teils mit weiteren Zusätzen. Fragen Sie gerne beim Ansprechpartner für die „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ nach, wenn Sie zu einem konkreten Werk Fragen haben.

4. Wie werden bibliographische Angaben abgekürzt?

- Abkürzen kann man prinzipiell nur Reihentitel bzw. Standardwerke (Zeitschriften, Lexika u. ä.).
- Die Abkürzungen sind vorzunehmen nach dem „Schwertner“:
Schwertner, Siegfried M.: IATG³. Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/New York ³2014.

[Originalfassung verabschiedet in der Fakultätskonferenz am 05. November 2018.

Redaktion für neues Layout und Verwendung im Online-Einführungskurs: Dr. Matthias Jendrek, 24. Juli 2024.]

Anhang: Muster für das Bibliographieren*Grundform (Buch, Monographie):*

- mit *einfachem Titel*: Knoblauch, Hubert: Religionssoziologie, Berlin/New York 1999.
- mit *Untertitel*: Theißen, Gerd: Die Jesusbewegung. Sozialgeschichte einer Revolution der Werte, Gütersloh 2004.
- in *neuerer Auflage*: Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2005.

Werk aus einer Reihe

- mit *vollem Reihentitel*: Söding, Thomas: Einheit der Heiligen Schrift? Zur Theologie des biblischen Kanons (Quaestiones disputatae 211), Freiburg i. Br. 2005.
- mit *abgekürztem Reihentitel*: Söding, Thomas: Einheit der Heiligen Schrift? Zur Theologie des biblischen Kanons (QD 211), Freiburg i. Br. 2005.

Herausgegebenes Werk (Sammelband) (mehrbändig)

Kern, Walter/Pottmeyer, Hermann Josef/Seckler, Max (Hg.): Handbuch der Fundamentaltheologie. 4 Bände, Tübingen/Basel 2000.

Einzelbeitrag aus einem Sammelwerk („Aufsatz“, „Essay“)

(Hauptwerk mit Untertitel, bis zu drei Herausgebern, mehrbändig, in neuerer Auflage)

Merklein, Helmut: Jesus, Kündler des Reiches Gottes, in: Kern, Walter/Pottmeyer, Hermann Josef/Seckler, Max (Hg.): Handbuch der Fundamentaltheologie. 2. Band: Traktat Offenbarung, Tübingen/Basel 2000, 115–139.

Zeitschriftenbeitrag

- mit *vollem Zeitschriftentitel*: Gerhards, Albert/Odenthal, Andreas: Auf dem Weg zu einer Liturgiewissenschaft im Dialog. Thesen zur wissenschaftstheoretischen Standortbestimmung, in: Liturgisches Jahrbuch 50 (2000) 41–53.
- mit *abgekürztem Zeitschriftentitel*: Gerhards, Albert/Odenthal, Andreas: Auf dem Weg zu einer Liturgiewissenschaft im Dialog. Thesen zur wissenschaftstheoretischen Standortbestimmung, in: LJ 50 (2000) 41–53.

Werk mit mehr als drei Autoren/Autorinnen (oder Herausgebern/Herausgeberinnen)

- *Autoren*: Fuchs, Ottmar u. a.: Das Neue wächst. Radikale Veränderungen in der Kirche, München 1995.
- *Herausgeber (mehrbändig)*: Arnold, Franz Xaver u. a. (Hg.): Handbuch der Pastoraltheologie. Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart, 5 Bände, Freiburg i. Br. 1964–1972.

Werk mit weitergehenden Angaben zur Ausgabe

Albert, Hans: Traktat überkritische Vernunft. 5., verbesserte und erweiterte Auflage, Tübingen 1991.

Werk in mehreren Bänden

Rad, Gerhard von: Theologie des Alten Testaments. 2 Bände, München 1960.

Einzelner Band aus einem mehrbändigen Werk (in neuerer Auflage)

Habermas, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns. Band 2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt a. M. 1987.

Herausgegebenes Werk ohne einzelne Beiträge (viele Lexika, Wörterbücher...)

Beinert, Wolfgang (Hg.): Lexikon der katholischen Dogmatik. Freiburg i. Br. 1987.

Beitrag aus einem (fachspezifischen) Lexikon, mit vollem Titel

Honnefelder, Ludger: Schuld/Schuldgefühl. 3. Philosophisch, in: Korff, Wilhelm/Beck, Lutwin/Mikat, Paul (Hg.): Lexikon der Bioethik. Band 3, Gütersloh 1998, 249–251.

Beitrag aus einem (Standard-)Lexikon, mit abgekürztem Titel

Müller, Klaus: Predigt. VIII. Praktisch-theologisch, in: LThK³ 8 (1999) 533–534.

Antike Texte

- *ohne bekannten Autor*: Didache. Zwölf-Apostel-Lehre, übersetzt und eingeleitet von Georg Schöllgen (Fontes Christiani 1), Freiburg i. Br. 1992.

- *mit bekanntem Autor (und Angaben zur Ausgabe)*: Tertullian: Über die Buße, in: Tertullian: Private und katechetische Schriften. Aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. K. A. Heinrich Kellner (BKV² 1. Reihe 7), München 1912, 224–246.

Online-Publikationen

- *Online-Lexikon*: Jendrek, Matthias: Eunuch (Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet), in: <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/17917/> (Zugriff: 19.07.2024).

Sonderfälle

In einigen Fällen ist es notwendig, auf Veröffentlichungen zurückzugreifen, die nicht (im strengen Sinn) wissenschaftlich sind. Das können beispielsweise Diskussionsbeiträge in Tageszeitungen und Publikumszeitschriften sein, Stellungnahmen und Dokumente von Verbänden, Gruppen und Institutionen, oder je nach Thema sogar Eigendarstellungen:

- *Zeitungsartikel*: Berbüsse, Birger: „Ich bin der Neue“, Paderborner Weihbischof wird neuer Bischof von Osnabrück (Neue Westfälische, 28.05.2024), in: https://www.nw.de/lokal/kreis_paderborn/paderborn/23864062_Ich-bin-der-Neue-Paderborner-Weihbischof-wird-neuer-Bischof-von-Osnabrueck.html (Zugriff: 24.07.2024).

- *Stellungnahme*: Zentralkomitee der deutschen Katholiken: Verantwortlich wählen und handeln in Zeiten von Digitalisierung und KI, Erklärung des Präsidiums auf der Grundlage eines Inputs des Sachbereichs 3 (08.05.2024), in: <https://www.zdk.de/positionen/verantwortlich-waehlen-und-handeln-in-zeiten-von-digitalisierung-und-ki> (Zugriff: 24.07.2024).

- *Eigendarstellung (Achtung, hier besonders genau hinschauen, ob die Quelle vertrauenswürdig ist!)*: Online-Redaktion DCV: Millionenfache Hilfe – Die Caritas in Zahlen, in: <https://www.caritas.de/diecaritas/wir-ueber-uns/die-caritas-in-zahlen/statistik> (Zugriff: 24.07.2024).